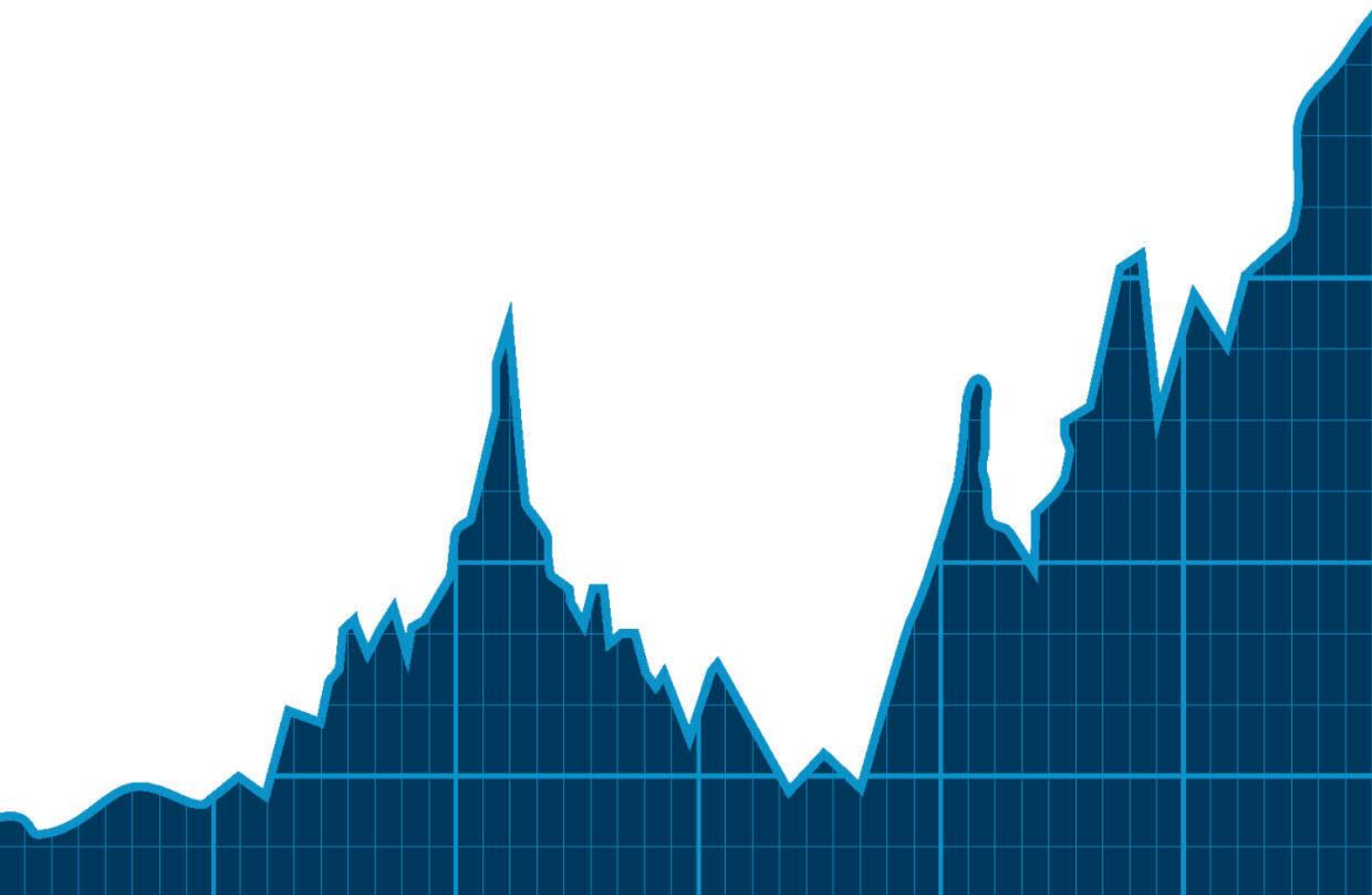


Wirtschaftsbarometer

Rückblick – Aktuelle Lage – Ausblick

Mai 2023

inkl.
Geschäftsklima-Index
für KMU-MEM



Herausgeber

Swissmechanic Schweiz
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden
www.swissmechanic.ch

Ansprechpartner

Dr. Jürg Marti
Direktor Swissmechanic Schweiz
T +41 71 626 28 00, j.marti@swissmechanic.ch

Redaktionsteam

Dr. Jürg Marti, Swissmechanic Schweiz
Dr. Claudia Frey Marti, Swissmechanic Schweiz
Martin Sinzig, Swissmechanic Schweiz
Mark Emmenegger, BAK Economics
Michael Grass, BAK Economics
Andrea Kunnert, BAK Economics

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Güterstrasse 82, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2023 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten

Editorial

Den Werkplatz wieder stärken



Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Swissmechanic-Mitgliedsunternehmen

Mit eher bescheidenen Zahlen sind die KMU der MEM-Branche ins Jahr 2023 gestartet. Die Ergebnisse der zweiten Quartalsumfrage sind angesichts geopolitischer Spannungen und des aussenwirtschaftlichen Umfelds allerdings keine Überraschung. Nicht nur die Energiepreise und die Inflation spielen dabei eine Rolle, sondern auch der Umstand, dass die chinesische Wirtschaft als globale Wachstumslokomotive an Zugkraft verloren hat.

Gesamthaft haben sich unsere KMU dennoch gut gehalten. Sie haben während der Covid-Pandemie vielfältige Lieferketten- und andere Probleme gemeistert, ihre Abläufe neu organisiert und optimiert. Unsere Betriebe sind insgesamt fitter geworden.

Auch wenn die Wachstumsprognosen für das laufende Jahr moderat ausfallen und sich nur knapp im Plus bewegen, sind unsere Betriebe grundsätzlich gut aufgestellt, um weiterhin mit schweizerischer Präzision und hoher Innovationsfähigkeit auf dem Weltmarkt zu punkten und Aufträge zu akquirieren. Zumindest konnten die Unternehmen in den vergangenen Monaten zum normalen, vor allem planbaren Geschäftsbetrieb zurückkehren, sich auf Messen präsentieren und Geschäftsbeziehungen pflegen, praktisch wie in alten Zeiten.

Trotz dieser Normalisierung dürfen wir eine Reihe von Herausforderungen nicht unterschätzen. Zunächst ist da der Fachkräftemangel, der sich akzentuiert, und das nicht nur in Mitteleuropa. Hier sind neue Ansätze und Modelle gefragt, um gute und qualifizierte Berufsleute auszubilden, und später auch zu halten. Den Werkplatz Schweiz gilt es weiter zu stärken, vor neuen Belastungen zu bewahren und innovativer zu gestalten. Darum plädiert Swissmechanic für ein Ja am 18. Juni zum Klimaschutzgesetz, unter anderem um Verbote und einschränkende Regulierungen abzuwenden.

In diesem Sinne bedanke ich mich einmal mehr bei allen Swissmechanic-Mitgliedsunternehmen, die an der jüngsten Quartalsbefragung teilgenommen haben. Mit Ihren Antworten tragen Sie dazu bei, dass wir aussagekräftiges Datenmaterial erhalten. Dieses hilft bei der Standortbestimmung und bei der Zukunftsgestaltung. Wir wünschen Ihnen ein weiterhin gutes 2023.

Herzlich

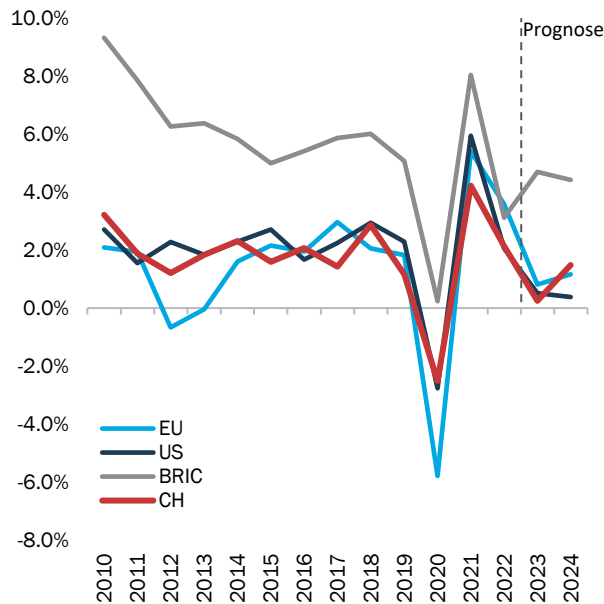
A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Jürg Marti'.

Jürg Marti
Direktor Swissmechanic

Makroökonomisches Umfeld

Die Schweizer Konjunktur fällt im laufenden Jahr verhalten aus.

A1. Wachstum des realen BIPs in der Schweiz und in den wichtigsten Märkten



Die Schweizer Konjunkturlage bleibt aufgrund mehrerer Gründe herausfordernd. Die Entwicklung der Energiepreise hat sich zwar entspannt und die Gefahr von Produktionsunterbrüchen abgenommen. Trotzdem werden die Energiepreise auf einem höheren Niveau bleiben als vor dem Ukraine-Krieg.

Der Inflationsdruck erweist sich als persistenter denn gedacht. Der Einfluss der Energiepreise auf die Inflationsraten nimmt ab, dafür wächst die Inflation in die Breite, vor allem im Dienstleistungsbereich. Die Schweiz kommt dabei noch glimpflich davon: Die von BAK für den Jahresdurchschnitt erwartete Teuerung von 2.6 Prozent liegt deutlich unterhalb der Werte in vielen anderen Länder.

Aufgrund der hartnäckigen Inflation wird in vielen Ländern – so auch in der Schweiz – eine weitere Straffung der geldpolitischen Zügel notwendig sein. Hinzu kommt, dass die bereits erfolgten geldpolitischen Massnahmen in der Realwirtschaft erst in den kommenden Monaten vollständig ankommen.

A2. Überblick Konjunkturkennzahlen (Basisszenario)

	2021	2022	2023	2024
Reales BIP	4.2%	2.1%	0.3%	1.5%
Reales BIP sportbereinigt *	3.9%	2.1%	0.6%	1.2%
Beschäftigung (FTE)	1.0%	2.7%	0.7%	0.5%
Arbeitslosenquote	3.0%	2.2%	2.0%	2.2%
Inflation	0.6%	2.8%	2.5%	1.0%
Wechselkurs EUR/CHF	1.08	1.01	0.99	0.99
Leitzinsen	-0.8%	-0.3%	1.7%	1.7%
10-jährige Zinsen	-0.3%	0.8%	1.3%	1.3%

* Bereinigt um Sportgrossereignissen (z.B. FIFA WM), welche über hohe Lizenznahmen für die hier ansässigen internationalen Verbände konjunkturverzerrend wirken können.

Für das schwache aussenwirtschaftliche Umfeld spielt auch eine Rolle, dass die chinesische Wirtschaft nicht mehr gleich als globale Wachstumslokomotive fungiert wie vor der Covid-Pandemie. Probleme im Immobiliensektor, die hohe (Jugend-) Arbeitslosigkeit und eine negative Bevölkerungsentwicklung wirken einer Rückkehr zum Vor-Pandemie-Trend entgegen (A1).

Dass der Schweizer Ausblick nicht noch verhaltener ausfällt, ist auf den weiterhin robusten Arbeitsmarkt und das Bevölkerungswachstum zurückzuführen. Der Arbeitskräftemangel trägt dazu bei, dass die Unternehmen trotz schwächerem Konjunkturgang weiter Arbeitskräfte suchen.

Insgesamt rechnet BAK für das laufende Jahr mit einer Expansion des realen Bruttoinlandprodukts von lediglich 0.3% (bzw. 0.6% sportbereinigt). Für das nächste Jahr sind die Aussichten moderat (1.5% bzw. 1.2% sportbereinigt) (A2).

Marktentwicklung MEM-Branche

Auch die MEM-Branche entwickelt sich unter ihrem Wachstumspotenzial.

A3. Nominale Exporte der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2021		2022			2023	
	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	
Metallerzeugung	26%	31%	26%	12%	-2%	-15%	
Metallerzeugnisse	9%	6%	11%	6%	0%	-2%	
Elektronik und Optik	1%	4%	3%	1%	2%	2%	
Elektr. Medtech	10%	12%	9%	1%	2%	2%	
Elektr. Ausrüstungen	8%	8%	10%	4%	6%	5%	
Maschinenbau	6%	8%	6%	2%	5%	8%	
Automobile & Komp.	-2%	-2%	-3%	6%	-6%	6%	
Sonstiger Fahrzeugbau	-3%	19%	18%	-13%	-14%	27%	
Medizinaltechnik	10%	12%	9%	1%	2%	2%	
Total MEM-Branche	7%	9%	9%	3%	2%	3%	

Die MEM-Branche ist zurückhaltend ins Jahr gestartet. Die Exporte expandierten im ersten Quartal 2023 wie schon im zweiten Halbjahr 2022 nur wenig (A3). Bei den Metallen war sogar eine negative Exportdynamik zu verzeichnen, die aber durch die starken Expansionsraten des Fahrzeugbaus kompensiert werden konnte.

Die Produzentenpreise stiegen im ersten Jahresviertel weiter an. Die Entwicklung verläuft aber heterogen: Während bei den Metallen die Preisentwicklung negativ geworden ist, hat sich die Dynamik zum Beispiel im Bereich Elektronik und Optik weiter beschleunigt (A4).

A4. Produzentenpreise der MEM-Branche

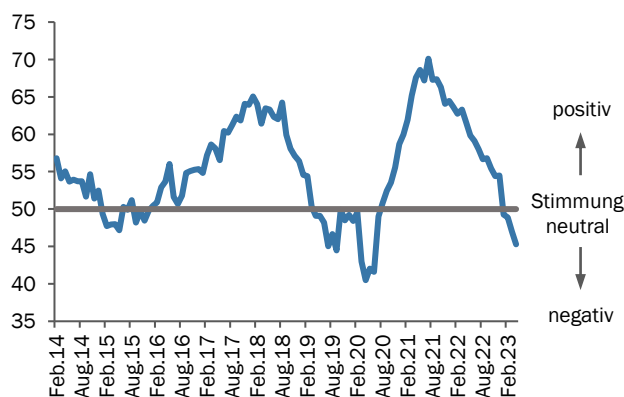
MEM-Subbranchen	2021		2022			2023	
	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	
Metallerzeugung	40%	39%	41%	21%	6%	-3%	
Metallerzeugnisse	8%	9%	10%	8%	5%	5%	
Elektronik und Optik	1%	1%	1%	3%	3%	5%	
Elektr. Medtech	-1%	1%	1%	2%	2%	0%	
Elektr. Ausrüstungen	2%	3%	4%	3%	4%	4%	
Maschinenbau	2%	2%	3%	3%	3%	3%	
Automobile & Komp.	0%	-1%	-1%	-2%	-1%	3%	
Medizinaltechnik	0%	0%	-2%	0%	1%	3%	
Total MEM-Branche *	4%	4%	5%	4%	3%	3%	

* Ohne Sonstiger Fahrzeugbau (keine BFS Preisdaten verfügbar)

Auch der Schweizer Einkaufsmanagerindex (PMI) deutet auf konjunkturelle Herausforderungen für die MEM-Branche hin. Im April ist der Index auf einen Wert von 45 gesunken. Dies liegt unterhalb der Wachstumsschwelle von 50, aber noch klar über den Tiefstwerten während der Pandemie (A5).

Für die Konjunkturschwäche in der MEM-Branche gibt es eine Vielzahl von Ursachen auf der Nachfrage- und Angebotsseite: Das immer noch hohe Energiepreis-Niveau, die Inflation, die geldpolitische Straffung, das schwache aussenwirtschaftliche Umfeld, die geopolitischen Spannungen und nicht zuletzt der Fachkräftemangel. Die Lieferketten-Probleme sind hingegen deutlich in den Hintergrund gerückt. So sind gemäss dem Lieferketten-Index der Federal Reserve Bank of New York die Lieferketten mittlerweile weniger angespannt als im langfristigen Durchschnitt. Die KMU der MEM-Branche bestätigen diese Entwicklung (A13).

A5. Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager (PMI)



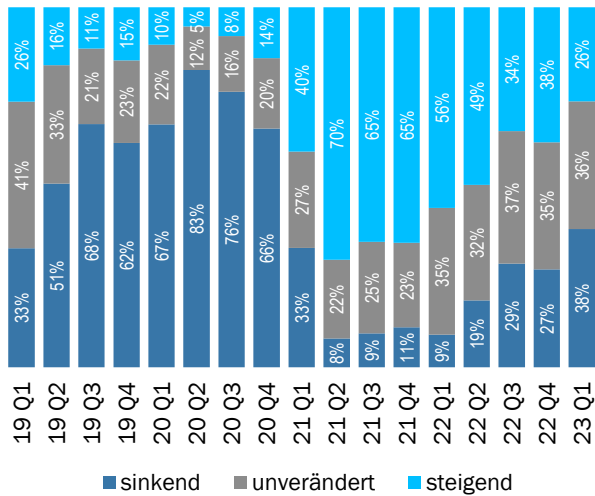
Insgesamt geht BAK Economics davon aus, dass 2023 für die MEM-Branche – im Einklang mit dem Konjunkturzyklus der Gesamtwirtschaft – verhalten ausfallen wird, auch wenn keine Rezession zu erwarten ist und sich der Stellenaufbau vorerst fortsetzt. Erst im Hinblick auf nächstes Jahr ist wieder mit einem spürbaren Anziehen der Konjunktur zu rechnen.

Quelle: BAK Economics, BAZG, BFS, procure.ch

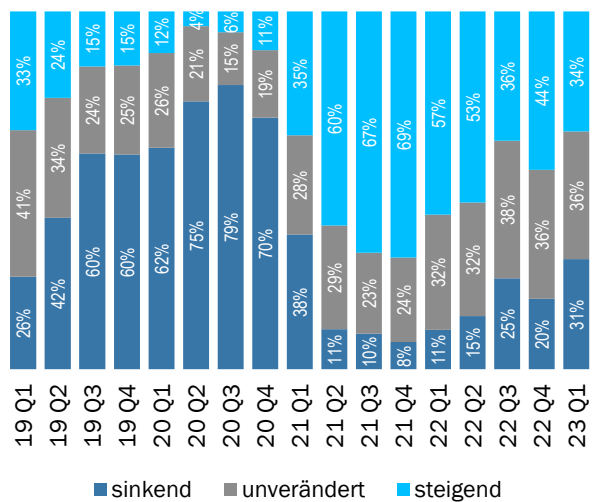
Quartalsbefragung – Rückblick

Im ersten Quartal 2023 haben die Auftragseingänge im Vorjahresvergleich das erste Mal seit zwei Jahren abgenommen. Die Umsätze legten nur noch knapp zu und die Margen sind weiter gesunken. Der Beschäftigungsaufbau setzt sich fort, scheint aber leicht an Tempo zu verlieren.

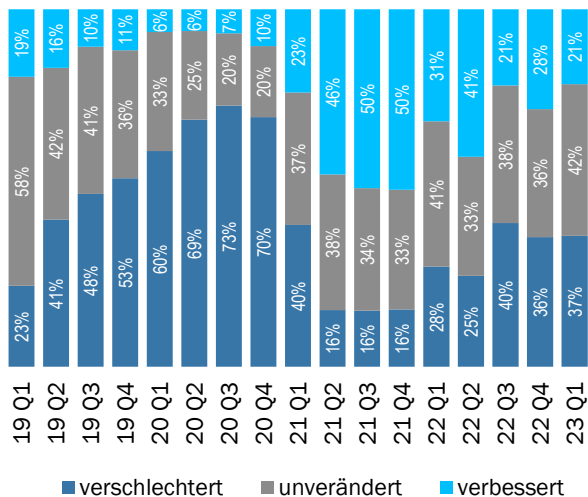
A6. Auftragseingang
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



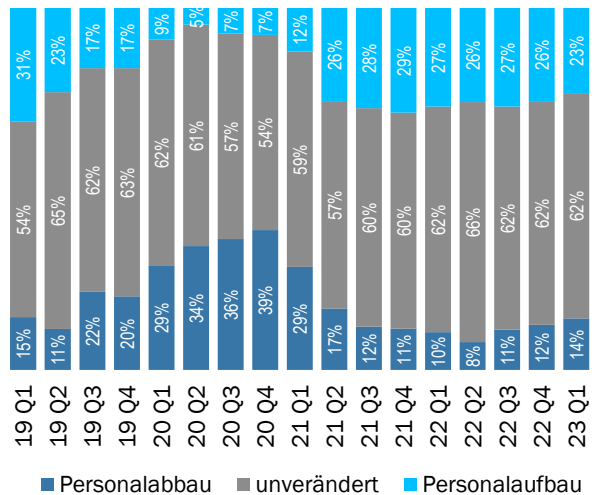
A7. Umsatz
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A8. EBIT-Marge
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A9. Personalentwicklung
Veränderung ggü. Vorjahresquartal

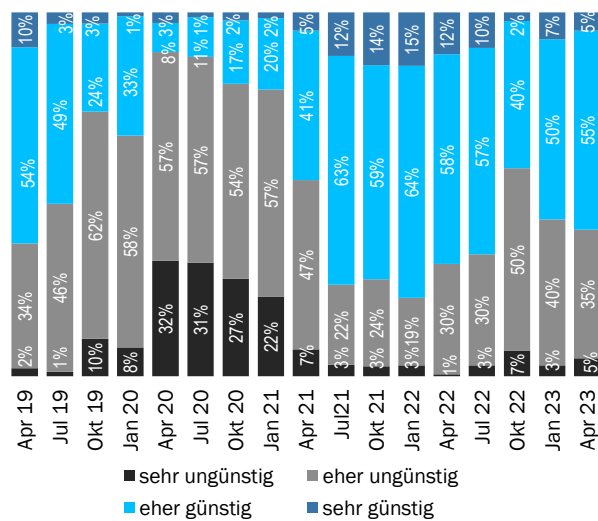


Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic Schweiz

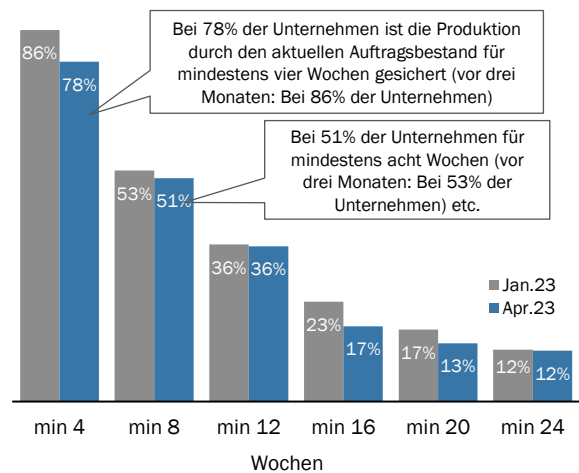
Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Wie schon im Januar schätzt auch im April 2023 die Mehrheit der befragten KMU das Geschäftsklima als (eher oder sehr) günstig ein. Dies obwohl sich die Auftragslage verschlechtert hat und die Kapazitätsauslastung Abwärtstendenzen zeigt. Die Top-3 Herausforderungen sind der Mangel an Arbeitskräften, die Energiepreise und der Auftragsmangel. Die Lieferketten-Probleme sind hingegen weiter in den Hintergrund gerückt.

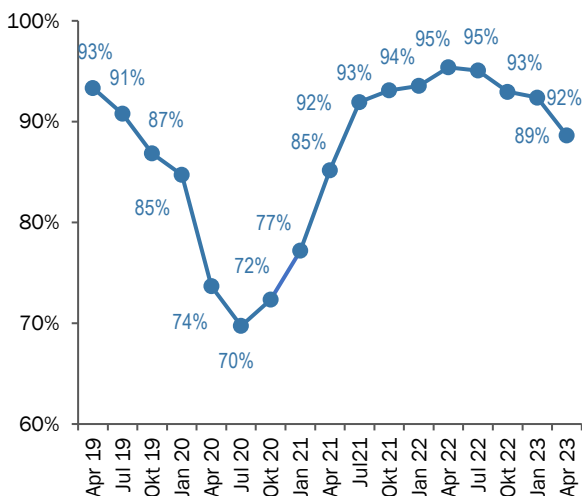
A10. Aktuelles Geschäftsklima



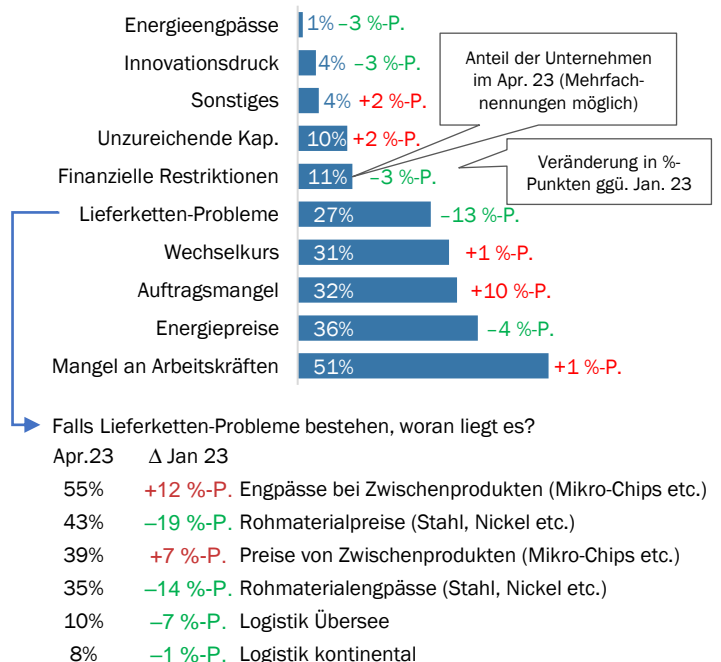
A11. Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen



A12. Auslastung der Produktionskapazitäten (Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



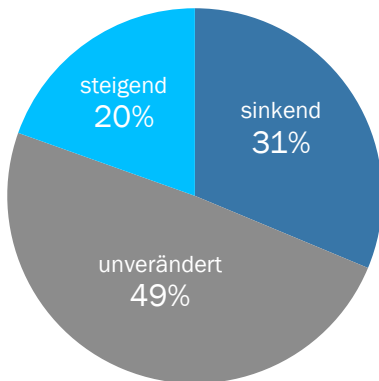
A13. Grösste Herausforderungen



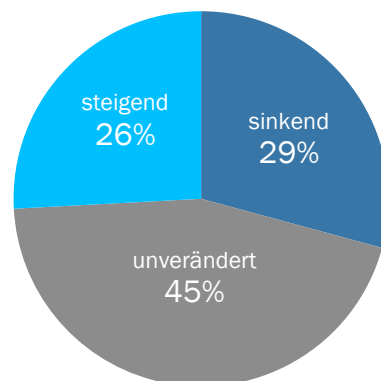
Quartalsbefragung – Ausblick

Für das zweite Quartal 2023 rechnen mehr der befragten KMU mit einer Abnahme der Auftragseingänge, Umsätze und Margen als mit einer Zunahme (gegenüber dem Vorjahresquartal). Nur beim Personal wird weiterhin ein leichter Aufbau erwartet.

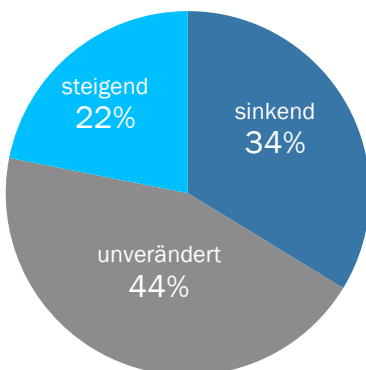
A14. Erwarteter Auftragseingang 2023 Q2
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



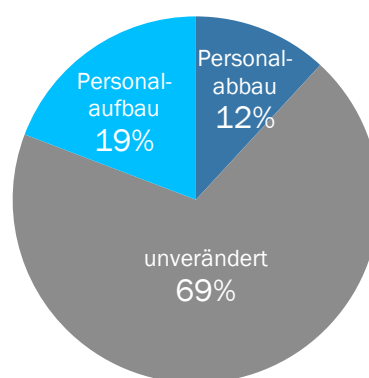
A15. Erwarteter Umsatz 2023 Q2
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A16. EBIT-Marge 2023 Q2
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A17. Personalentwicklung 2023 Q2
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic Schweiz

Quartalsbefragung

Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde zwischen dem 4. und 25. April 2023 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 200 Unternehmen teilgenommen. Der KMU-Anteil beträgt 97 Prozent; der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, 77 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wie viel Prozent der Unternehmen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

Synthese

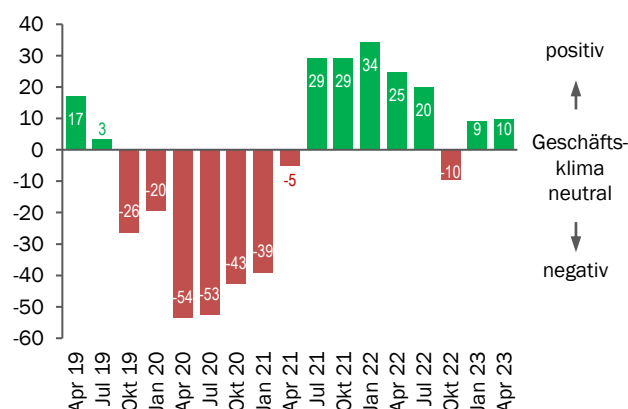
Das Jahr 2023 wird für die KMU-MEM konjunkturell herausfordernd bleiben: Zahlreiche Faktoren belasten die Auftragseingänge, Umsätze und Margen der Branche. Hinzu kommt der Mangel an Arbeitskräften, welcher gemäss der befragten KMU weiterhin die grösste Herausforderung darstellt. Die Branche bleibt jedoch vorsichtig optimistisch: Der Swissmechanic KMU-MEM Geschäftsklimaindex ist auch im April im grünen Bereich.

Die Konjunktur der MEM-Branche leidet momentan unter zahlreichen Belastungsfaktoren. Trotz eines Preisrückgangs bleibt das Niveau der Energiepreise im Vergleich zu vor dem Ukraine-Krieg hoch. Die Inflation erweist sich als persistenter denn gedacht und die erforderliche geldpolitische Straffung kostet Wachstum. Das aussenwirtschaftliche Umfeld bleibt schwach und die geopolitischen Spannungen hoch. Dies alles belastet die Nachfrage nach Investitionsgütern. In der Folge sind die Auftragseingänge der MEM-Branche im ersten Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahresquartal das erste Mal seit zwei Jahren gesunken. Auch die Kapazitätsauslastung hat abgenommen, ist aber mit 89 Prozent noch hoch.

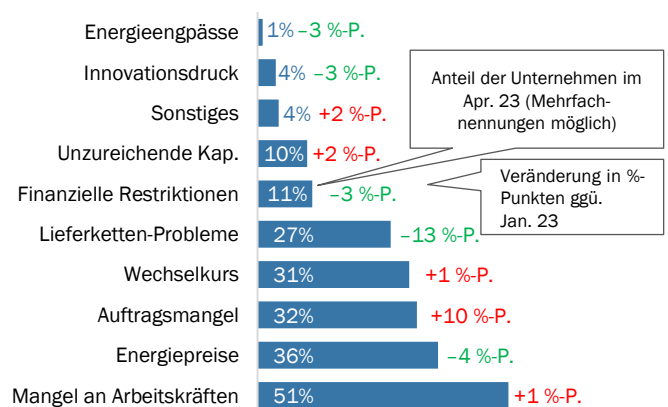
Auf der Angebotsseite ist als positiv zu vermelden, dass die Lieferketten-Probleme weiter in den Hintergrund getreten sind. Auch wenn einzelne Unternehmen noch darunter leiden, global gesehen sind die Lieferketten im längerfristigen Vergleich mittlerweile unterdurchschnittlich angespannt. Was die befragten KMU der MEM-Branche hingegen am meisten belastet, ist der Mangel an Arbeitskräften.

Insgesamt ist die KMU-MEM-Branche im April 2023 weiterhin vorsichtig optimistisch: 60 Prozent der befragten KMU erachten das aktuelle Geschäftsklima als (eher oder sehr) günstig, 40 Prozent als (eher oder sehr) ungünstig. Damit befindet sich der Swissmechanic KMU-MEM Geschäftsklimaindex nach wie vor im grünen Bereich. Dies deckt sich mit den Erwartungen von BAK Economics: Trotz der vielen Belastungsfaktoren und den verhaltenen Konjunkturaussichten der Branche für 2023 droht momentan keine Rezession.

A18. Swissmechanic KMU-MEM Geschäftsklima-Index



A19. Grösste Herausforderungen



Swissmechanic hat in der vorliegenden Umfrage zusätzliche Fragen zur Personal-Rekrutierung gestellt, um mehr über den Mangel an Arbeitskräften in der MEM-Branche herauszufinden. Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Heterogenität bezüglich der einzelnen Berufe auf. Besonders gesucht sind Polymechaniker/innen EFZ, Lernende (Technisch) und Produktionsmechaniker/innen EFZ. Zudem gibt eine deutliche Mehrheit der suchenden Unternehmen an, sie könne diese drei Profile nicht oder nur schwer besetzen. Für die Nichtbesetzung von Stellen gibt es zahlreiche Gründe: Ganz oben stehen gemäss den befragten Arbeitgebern die fehlende Qualifikation und die Gehaltsvorstellungen der Bewerber.

Methodik des Swissmechanic Geschäftsklima-Index für KMU-MEM

An der Quartalsbefragung von Swissmechanic Schweiz werden die Unternehmen nach dem aktuellen Geschäftsklima gefragt. Der Geschäftsklima-Index ist der Saldo der gewichteten positiven und negativen Antworten. Konkret wird der Indexwert so berechnet: Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr günstig“ * 100 + Anteil Unternehmen mit Antwort „eher günstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „eher ungünstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr ungünstig“ * 100.

Ein Indexwert 0 bedeutet, dass das Geschäftsklima im Durchschnitt neutral beurteilt wird – Pessimisten und Optimisten halten sich die Waage. Indexwerte kleiner 0 deuten auf ein pessimistisches, Indexwerte grösser 0 auf ein optimistisches Geschäftsklima. Der Maximalwert des Index beträgt 100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen Umfrageteilnehmern "sehr günstig"), der Minimalwert -100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen "sehr ungünstig").

Der Index wird jeweils im ersten Monat des Quartals erhoben.

Informationen



Swissmechanic ist der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche (Maschinen, Elektro und Metall) mit Sitz in Weinfelden TG. Angeschlossen sind die mechanisch-technischen und elektrotechnisch-elektronischen Berufsgruppen sowie Branchen- und Fachorganisationen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Der Verband umfasst 13 selbstständige Sektionen (inkl. die Fachorganisation Forum Blech) und eine assoziierte Organisation (GIM Groupement suisse de l'Industrie des Machines). Er wurde 1939 in Zürich gegründet.

Schwerpunktmässig richtet sich die Swissmechanic Verbandspolitik nach den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU), seien dies Zulieferer, Hersteller eigener Produkte oder Dienstleister.







Die mehr als 1200 angeschlossenen Betriebe beschäftigen über 65'000 Mitarbeitende, davon 6000 Lernende, und generieren ein jährliches Umsatzvolumen von rund 15 Milliarden Schweizer Franken.

Weitere Informationen unter www.swissmechanic.ch



BAK Economics AG (BAK) ist das unabhängige Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. Gegründet in Basel unterhält BAK seit 2017 einen Standort in Zürich und ist seit 2019 zudem mit einem Standort in Lugano vertreten.

BAK steht seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung. Neben der klassischen Wirtschaftsforschung bietet BAK auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an.

	 Strategie	 Marketing	 Finanzen	 PR	 Beschaffung	 HR
Marktanalysen	✓	✓	✓		✓	
Risikoanalysen	✓	✓	✓		✓	
Technologieanalysen	✓					
Standortanalysen	✓		✓			
Chancen- & Lohngleichheit				✓		✓
Lohnverhandlungen						✓
Footprint-Analysen		✓		✓		

Kenntnis und Verständnis der Konsequenzen von globalen konjunkturellen Entwicklungen, politischen Entscheidungen am heimatlichen Produktionsstandort oder grossen Trends für die Produktions- und Absatzmärkte sind von hoher strategischer Bedeutung für Unternehmen.

Hier setzen wir an: Economic Intelligence für Ihr Unternehmen.

Weitere Informationen unter <https://consult.bak-economics.com>

